

## Regen

### Waldgau hält an Traditionen fest

Frühjahrsgauversammlung in Regen – fesselnder Vortrag über den „Baierweg“

Mit seiner Frühjahrsversammlung war der Bayerische Waldgau diesmal in Regen zu Gast. Sarah Bauer spielte auf dem Akkordeon die Anwesenden mit musikalischen Klängen in den stilvollen Grünen Saal des Brauereigasthauses Falter herein. Ein Kamerateam des Bayerischen Fernsehens hatte sich angesagt, um einen Beitrag und Interviews wegen der Thematik „Traditionspflege contra Seppl-Image und unerwünschte Auswüchse“ betreffend der Haltung des Gaus betreffend das Plattln zu machen. Das Ergebnis der Reportage wird am Donnerstag, 27. März um 20.15 Uhr im Polit-Magazin „Quer“ im Dritten Programm zu sehen sein.

Im Namen des Volkstrachtenvereins „Bayerwald“ Regen begrüßte Vorsitzende Agnes Birnböck die rund 85 Anwesenden, besonders die werte Geistlichkeit Pfarrvikar Andreas Artinger (kath.), den evangelischen Pfarrer Matthias Schrickler, stv. Landrat Willi Killinger und Ilse Oswald, 1. Bürgermeisterin der Stadt Regen sowie Ehrenmitglieder Anna Stangl, Helmut und Ewald Pledl. Im Anschluss stellte die Vorsitzende ihren Verein kurz vor. Nach längerer Verschnaufpause versucht seit März 2013 eine fünfköpfige Mannschaft mit „Frauenpower“, den Verein wieder aktiver werden zu lassen. Auch Gauvorstand Hans Greil entbot seinen Willkommensgruß. Er begrüßte vor allem die Ehrenmitglieder des Bayerischen Waldgaues Karl Bauhuber, Otto Penzkofer, Hans Hutterer, Hilde Herzog und Sepp Schiller. Gemeinsam erhob man sich von den Plätzen und gedachte der Toten. Vor allem würdigte man die beiden Ehrenmitglieder Fritz Maier und Heribert Irob, die seit der letzten Versammlung verschieden sind.

Den Ehrengästen war Gelegenheit für ein kurzes Grußwort gegeben. Bürgermeisterin Ilse Oswald zeigte sich stolz, dass die Frühjahrs-Gauversammlung erstmals in Regen stattfand. Sie lobte das umfangreiche und vielschichtige Arbeitsprogramm des Waldgaues. „All das sind Zeichen und Zeugnisse für Wertschätzung von Tradition und Brauchtum, Bodenständigkeit und Heimatverbundenheit sowie Liebe zur Heimat.“ Der wiedergewählten neuen Vorstandschaft des Regener Trachtenvereins wünschte Oswald neuen Schwung und viel Erfolg und lud alle Anwesenden zum Volksmusikspektakel „Drumherum“ an Pfingsten ein. Stellvertretender Landrat Willi Killinger überbrachte die Grüße des Landkreises. „Ohne Heimat sein heißt leiden.“, zitierte er den russischen Schriftsteller Michailowitsch Dostojewski. Deshalb sei es umso mehr wichtig, dass sich junge Leute zu ihren Wurzeln bekennen und Tracht tragen. Zu den großen Stärken der Mitgliedsvereine gehöre es, junge Menschen entgegen dem allgemeinen Zeitgeist mit ins Boot zu holen. Respekt und Dank gebühre den Verantwortlichen, die sich um den Nachwuchs für die Kinder- und Jugendgruppen bemühen und verdient machen. „Die Pflege der bodenständigen Volksmusik und des Volkstanzes werden gepflegt und geben das Gefühl von Heimat.“ Bernd Walter vom Niederbayerngau und auch Walter Söldner vom Dreiflüßegau betonten die äußerst fruchtbare Zusammenarbeit der drei niederbayerischen Gae. Es folgte die Verlesung der Protokolle durch die

Schriftführerin. Der Kassenbericht von Kassier Heinz Feigl war positiv zu werten. „Wir stehen finanziell nicht schlecht da.“, meinte Feigl.

Musikreferent Hermann Hupf gab einen Überblick über das vergangene letzte Jahr. Er forderte, sich von Volksmusikveranstaltungen mit überwiegend volkstümlicher Musik fernzuhalten und von einem Besuch Abstand zu nehmen, sondern sich eher in Traditionsveranstaltungen wie den „Zwieseler Fink“ einzubringen. Volkstanzreferent Eugen Sterl hob in seinem Bericht vor allem den „Oide-Wiesn-Bürgerball“ im Deutschen Theater in München hervor, bei dem in Zusammenarbeit mit den Bischofsmaiser Trachtlern zwei junge Tanzpaare (Benedikt Loibl, Bettina Neumeier, Korbinian Loibl und Jessica Gibis) den Waldgau beim Auftanz mit über 40 Paaren hervorragend vertreten haben. Für das Drumherum sind ein Verkaufsstand und ein Auftritt am Pfingstsonntag von 13 bis 15 Uhr im Raiffeisen-Hinterhof angemeldet. Zum Volkstanztreffen am 26. April in Teisnach sind alle Vereine herzlich eingeladen. Bezirksjugendleiterin Astrid Penn lud ein zum Kinder- und Jugendtreffen des Bezirkes Freyung am Sonntag, 27. April in der Schulaula in Kirchberg.

Gauvorsitzender Hans Greil beteuerte nochmals seinen Auftrag als Gauvorsitzender, die Einhaltung der Satzung zu überwachen und durchzusetzen. Seit der Rede bei der Herbstgauversammlung, die Tendenzen zur Sprache brachte, die mit der Satzung des Waldgaues nicht vereinbar sind (Plattlerauftritte), herrschten „turbulente Zeiten“ und Missstimmung im Gau. Es könne nicht angehen, dass er sich für die korrekte Umsetzung der Satzung und die Unvereinbarkeit mit dem Leitbild fast entschuldigen müsse. „Ich werde an den Grundsätzen unserer Satzung nichts ändern oder aufweichen, dazu habe ich kein Recht.“, sagte Greil deutlich.

Kulturreferent Klaus Bielmeier, der auch heimatkundlich engagiert ist, stellte in einem unterhaltsamen und informativen Referat den „Baierweg“, einen uralten Fernweg aus Böhmen zu den Kelten in den Donaauraum vor. Seine Entwicklung nahm der Handelsweg bereits 2000 vor Christus. Die Römer übernahmen Kupfer und Silber aus vom Erzgebirge über Böhmen. Bernstein wurde sogar von der Ostsee heruntergebracht. Im Gegenzug wurde das wichtige Tauschgut Salz ins Böhmisches transportiert. Die Handelstrasse ging über Mariaposching (Donau) über Meinstorf, Kollnburg, Viechtach, Kötzting, Furth im Wald und Folmava (Vollmau) über Höhenwege und sumpfige Täler. Funde des Baierwegs (Scherben, Waffenteile, Pfeilspitzen usw.) als Saumpfad wurden in vielen Orten des Bayerischen und Böhmerwaldes gefunden. Mit vielen anschaulichen Schilderungen ließ der Referent das damalige Säumerleben vor dem inneren Auge der Zuhörer auferstehen. Kritische Worte fand Bielmeier zur Vermarktung des Baierweges durch den Tourismus und er monierte vor allem die Beschilderung für Wanderer abseits der zulässigen Trasse. „Touristik ist zu allererst der Heimatkunde verpflichtet. Heimatkunde muss nicht der Touristik hinterherlaufen. Wir sind beide der Heimat verpflichtet.“ Mit einem Gedicht über das Salz, das vom Kaiser bis Bettelmann jeder nötig hat, schloss er seine Ausführungen.

Die Bauarbeiten des Trachtenkulturzentrums in Holzhausen sind bald abgeschlossen. Offizielle Einweihung ist am 2. und 3. Mai 2015. Auf vielfachen Wunsch wird wieder ein Damenschneiderkurs im Waldgau angeboten und zwar vom 2. bis 5. Oktober.

Mit einer erfreulichen Überraschung warteten die Trachtler der „Gmütlichen Waldler“ Windberg auf. Da sie aus verschiedenen Gründen keine Arbeiter für Holzhausen abstellen konnten, hat sich der Verein entschlossen, 200 Euro zu spenden (übrigens bereits zum zweiten Mal). In Vertretung für den verhinderten Vorstand überreichte Kassier Martina Kräh den Betrag an die beiden Gauvorsitzenden.